

Streitfall Winterreifenpflicht

Automobilclub will verbindliche Festlegung / Verkehrspolitiker für mehr Kontrollen

Berlin/München/Leipzig. Quer stehende LKWs, Autos mit Sommerreifen im Straßengraben, Staus auf den Autobahnen: Der Winter hat den Straßenverkehr in Deutschland aus dem Takt gebracht. Der Autofahrer-Club „Mobil in Deutschland“ fordert die Einführung einer Winterreifenpflicht wie in Österreich oder Schweden. Unterstützung kommt vom SPD-Verkehrsexperten Uwe Beckmeyer.

Von OLAF MAJER

Ein Erlebnis der besonderen Art mit einem rumänischen Laster, der bei Schneetreiben auf der A9 seine zügige Fahrt in Schlangenlinien fortsetzte, bringt Michael Haberland noch heute um den Schlaf. „Die Reifen waren blank, das waren praktisch Slicks. Wenn der hätte bremsen müssen, dann wären Todesopfer vorprogrammiert gewesen“, sagt der Vorsitzende des Automobilclubs und Mobilitätsvereins „Mobil in Deutschland“. Seine Forderung: Eine verbindliche Winterreifenpflicht für LKWs und

Autos im Winterzeitraum. „Es ist mir ein Rätsel, warum in unserer Regulierungsrepublik ausgerechnet beim wichtigen Reifenthema der Gesetzgeber schwammig bleibt. Sonst ist doch für Autofahrer alles geregelt und vorgeschrieben und bei Verstößen wartet der lange Bußgeldkatalog.“ Der frühere Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) habe zwar allerlei Verschärfungen für Raser und Drängler vorgenommen. „Nur beim wirklich wichtigen Reifenthema blieb er untätig“, so Haberland. Mit einem Appell an den gesunden Menschenverstand sei es nicht getan. „Die Praxis zeigt, wir brauchen eine ver-

bindliche Pflicht. Möglicherweise auch mit staatlichen Anreizen zum Umrüsten. Wenn Menschenleben durch den verpflichtenden Einsatz von Winterreifen gerettet werden, dann ist es das Geld wert.“

Auch der SPD-Verkehrsexperte Uwe Beckmeyer spricht sich für eine Winterreifenpflicht aus. „Allerdings scheitern wir derzeit an der unklaren Definition von Winterreifen. Die Kennzeichnung mit dem M+S-Symbol reicht nicht“, so Beckmeyer. Hier sei die EU gefordert, für deutliche Vorgaben zu sorgen. „Hier muss die EU nun wirklich einmal für klare Normen sorgen, damit die Verbraucher

wissen, was sie für einen Reifen kaufen“, so Beckmeyer. Grünen-Verkehrsexperte Anton Hofreiter bleibt dagegen skeptisch und fordert mehr Kontrollen. „Es nützt die beste Regelung nichts, wenn sie nicht kontrolliert wird. Deshalb braucht die Polizei mehr Personal“, so Hofreiter. Bei Speditionen würde sich schnell herumsprechen, wenn LKW-Fahrer häufiger als bisher mit Bußgeldern belangt werden.

Für Volkmar Vogel (CDU), Vizechef im Bundestags-Verkehrsausschuss, kann es keine lückenlose Überprüfung geben. „Die Kontrollen finden aber statt und die Polizei wird regelmäßig fündig. Auch für ausländische LKWs gilt die deutsche Rechtslage.“ Und die sei laut Vogel ausreichend. Mit der Änderung der Straßenverkehrsordnung 2006 gebe es die Pflicht für Auto- und LKW-Fahrer, die Ausrüstung den Witterungsbedingungen anzupassen. „Wer mit Sommerreifen im Schnee erwischt wird, zahlt 20 Euro Bußgeld, verursacht er dadurch einen Stau oder Unfall werden 40 Euro und ein Punkt in Flensburg fällig.“

HINTERGRUND

Regelung in Österreich

In Österreich gilt seit 2008 eine Winterreifenpflicht vom 1. November bis zum 15. April. In diesem Zeitraum müssen Autos mit Winterreifen ausgerüstet sein oder aber an mindestens zwei angetriebenen Rädern Schneeketten tragen – egal ob sich tatsächlich Schnee, Schneematsch oder Eis auf der Fahrbahn befindet. Außerdem müssen die Winterreifen eine Profiltiefe von mindestens vier Millimetern aufweisen. Bei Verstößen werden Bußgelder und Strafen zwischen 35 und 5000 Euro fällig. Außerdem kann sogar das Fahrzeug gleich vor Ort aus dem Verkehr gezogen werden.